



**Pressemappe
Marina Kassel 2010**



FAQ: Woher kommt die Piratenpartei?

Die erste Piratenpartei wurde am 01. Januar 2006 in Schweden gegründet.

Warum heißt ihr Piraten?

Die Piratenpartei verwendet eine positive Umdeutung des von der Musik- und Filmindustrie verwendeten Kampfbegriffs des „Raubkopierers“ (engl. „pirate“). Bedingt durch den technologischen Wandel entwickelte sich eine repressive Anwendung des Urheberrechts, welche aus Sicht der Piratenpartei unverhältnismässig in Bürgerrechte und Privatsphäre eingreift.

In Schweden, dem Ursprungsland der Bewegung, hat der Begriff „Pirat“ vor allem die Bedeutung eines Freiheitskämpfers.

Seit wann gibt es euch?

Die Piratenpartei Deutschland wurde am 10. September 2006 gegründet.

Wie strukturiert ihr euch?

Zum aktuellen Zeitpunkt sind in allen Bundesländern Landesverbände gegründet. Innerhalb dieser Landesverbände gibt es eine Vielzahl von Bezirks- und Kreisverbänden. Daneben existieren in den Landesverbänden Berlin und Nordrhein-Westfalen Untergruppierungen der Piraten in Form von sogenannten Crews.

Welche Ziele verfolgt ihr?

Die Piraten machen sich für eine andere Art Politik stark. Diese ist geprägt durch weitreichende Teilhabe und Mitbestimmung, maximale Transparenz, Basisdemokratie, Beschränkung von Lobbyeinflüssen und pragmatischer Suche nach funktionierenden Lösungen auch jenseits ideologisch vorgefasster Pfade.

Wir treten primär für die Erhaltung der Grundrechte ein, die wir durch die technologische Entwicklung und mangelnde Sensibilität der etablierten Parteien bedroht sehen.

Wieviele Mitglieder habt ihr?

Momentan haben wir ca. 12.000 Mitglieder.

Wie kann man euch in das etablierte Parteienspektrum einordnen?

Wir lehnen die veraltete Links-/Rechts-Einstufung von Parteien ab. Stattdessen arbeiten wir lösungsorientiert und wollen keine von Ideologie getriebene Klientelpolitik. Deshalb lassen sich die Piraten nicht in das klassische Spektrum einordnen.

Das bedeutet aber nicht, dass wir uns jeglicher Einordnung verweigern.

Es ist z.B. sehr gut möglich, die Piratenpartei in ein zweidimensionales Spektrum einzusortieren. Mehr Informationen finden Sie unter:

→ <http://www.politicalcompass.org> und <http://adrianlang.de/piratenkompass/>



Bei welchen Wahlen seid ihr bisher angetreten und wie waren eure Ergebnisse ?

Landtagswahl Hessen 2008	0,3 %	6.962 Stimmen
Bürgerschaftswahl Hamburg 2008	0,2 %	1.773 Stimmen
Landtagswahl Hessen 2009	0,5 %	13.796 Stimmen
Europawahl 2009	0,9 %	229.117 Stimmen

Kommunalwahlen in NRW (Aachen und Münster)

Aachen	1,7 %	1.680 Stimmen = 1 Pirat im Aachener Stadtrat
Münster	1,6 %	1.989 Stimmen = 1 Pirat im Münsteraner Stadtrat

Landtagswahl Sachsen 2009	1,9 %	34.620 Stimmen
Landtagswahl Schleswig Holstein 2009	1,8 %	28.837 Stimmen
Bundestagswahl 2009	2,0 %	847.870 Stimmen

Wer sind die Mitglieder des Bundesvorstandes?

Vorsitzender: Jens Seipenbusch

Stellvertretender Vorsitzender: Andreas Popp

Schatzmeister: Bernd Schlömer

Beisitzer: Nicole Hornung (Generalsekretärin),

Thorsten Wirth (politischer Geschäftsführer),

Aaron Koenig (Medienpirat), Jan Marten Simons (Technikpirat)



von Links:
Thorsten Wirth
Jan Marten Simons
Jens Seipenbusch
Nicole Hornung
Andreas Popp
Aaron Koenig
Bernd Schlömer



Koordination und Kommunikation innerhalb der Piratenpartei

Die Piratenpartei gliedert sich in Landesverbände und untergeordnete Gebietsverbände. Zusätzlich existieren in zwei Bundesländern „Crews“ genannte Zusammenschlüsse von Piraten und eine Vielzahl entlang thematischer Linien organisierter Arbeitsgemeinschaften sowohl auf lokaler als auch auf Landes- bzw. Bundesebene.

Das hinter den Koordinations- und Kommunikationsmechanismen der Piratenpartei stehende Ziel ist, interessierten Menschen politische Beteiligung und aktive Mitarbeit zu ermöglichen und die zugrundeliegenden Koordinationsprozesse über basisdemokratische Entscheidungsfindungen abzubilden.

Eine besondere Rolle für die bundesweite Vernetzung der Mitglieder der Piratenpartei und den effizienten Informationsaustausch spielt die digitale Kommunikation. Die Piratenpartei steht hierbei ihrem Ruf, die Partei des digitalen Zeitalters zu sein, in nichts nach: Die hauptsächliche Nutzung digitaler Medien ermöglicht kurze Kommunikationswege und das direkte Leben der Basisdemokratie.

Zum Arbeiten benutzen die Piraten ihr eigenes Wikipedia. Dort werden Programmanträge verfasst, diskutiert und an der noch jungen und frischen Satzung gearbeitet. Kurzum, es wird dort die Zukunft der Partei vorbereitet. Zu finden ist es unter:

→ <http://wiki.piratenpartei.de>

Natürlich wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gerne und viel politisch diskutiert. Auch hier bleiben die Piraten ihren Grundsätzen treu und alles geschieht offen und transparent. Die Hauptkommunikation findet über Mailinglisten statt, eine unvollständige Auflistung findet sich unter:

→ <http://wiki.piratenpartei.de/Mailinglisten>

Alternativ funktioniert der Zugang zu vielen Mailinglisten auch über ein Webfrontend, welches unter <http://news.piratenpartei.de> zu finden ist und sogar mit einem Newsserver synchronisiert wird. Natürlich kann man sich auch im Forum der Piraten umschauchen:

→ <http://forum.piratenpartei.de>

Darüber hinaus wird in vielen Telefonkonferenzen in der Piratenpartei Politik gemacht. So veranstaltet der Bundesvorstand alle zwei Wochen jeweils donnerstags das sogenannte Politikforum. Eine Auflistung vergangener Veranstaltungen findet man hier:

→ http://wiki.piratenpartei.de/Kategorie:Politikforum_2010

Die hessischen Piraten hingegen haben alle zwei Wochen ihren virtuellen Stammtisch. Er bietet Raum für die Themen, die nicht auf einer Vorstandssitzung besprochen werden müssen, aber durchaus Diskussionsbedarf bieten. Natürlich steht dieser Stammtisch wie alle Stammtische der Piratenpartei nicht nur Piraten offen. Alle weiteren Informationen finden sich im Wiki unter:

→ http://wiki.piratenpartei.de/HE:Stammtische#Virtueller_Stammtisch



Aber damit alleine geben wir Piraten uns natürlich noch nicht zufrieden. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, dauerhaft Maßstäbe als moderne und tatsächlich basisdemokratische Partei zu setzen - nicht nur in Deutschland. So werden in Berlin erste Erfahrungen mit einem digitalen Meinungsfindungstool namens „LiquidFeedback“ gemacht. Weitere Informationen finden Sie unter:

→ <http://tinyurl.com/LF-Berlin>

Im Landesverband Bayern gibt es Bestrebungen, verbindliche Urabstimmungen über digitale Systeme in der Satzung zu verankern. Dies wird ein großer Themenkomplex auf dem nächsten Landesparteitag im April sein. Weitere Informationen dazu finden Sie hier:

→ http://wiki.piratenpartei.de/Antragsfabrik_Bayern/Urabstimmungen

Dies sind nur einige der Ideen und Versuche, neue Formen der politischen Kommunikation zu erarbeiten. Die Piratenpartei arbeitet daran, effiziente Kommunikations- und Satzungsmodelle zu entwickeln, mit deren Hilfe die basisdemokratische Mitbestimmung der einzelnen Mitglieder erhalten und gefestigt werden soll. Damit können die Piraten auch bei noch weiter steigenden Mitgliederzahlen allen interessierten Bürgern weitreichende Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten bieten.

Kurzum: Es ist eine spannende Zeit. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns als unabhängige Beobachter begleiten, während ein neues Kapitel in der Geschichte der deutschen Politik geschrieben wird.



Weit Sichtbar:
*Photonen auf den
Messeturm in
Frankfurt am Main*



JuPis Die Jungen Piraten sind ein Jugendverband nahe der Piratenpartei Deutschland, der sich für die Interessen der jungen Generation im digitalen Zeitalter einsetzt. Er bietet vor allem Jugendlichen die Möglichkeit, Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen und aktuelle Vorgänge kritisch betrachten zu lernen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Jungen Piraten sind die Förderung von Medienkompetenz, Wahrung von bürgerlichen Freiheitsrechten, Schutz der Privatsphäre online wie offline und der freie Zugang zu Bildung und Kultur. Jugendliche aus ganz Deutschland formulieren bei den JuPis gemeinsam politische Positionen und bieten im Rahmen von Workshops Gleichaltrigen die Möglichkeit, neue Kompetenzen zu entwickeln und sich über Themen zu informieren, die für sie von besonderer Relevanz sind.

So bringen sich die Jungen Piraten aktiv in die Debatte um den Jugendschutz im digitalen Zeitalter ein und leisten Aufklärungsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten in Social Networks. Bei den JuPis haben junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren die Möglichkeit, sich auch ohne die Mitgliedschaft in einer Partei politisch zu engagieren und zu lernen, ihre Interessen eigenständig wahrzunehmen. kontakt@junge-piraten.de

→ <http://www.junge-piraten.de>

Piratenhochschulgruppen

Die Hochschulgruppen sind grundsätzlich von der Piratenpartei unabhängig, was schon allein deswegen notwendig ist, um den hochschulinternen Regularien gerecht zu werden. Dies schließt natürlich eine gute Zusammenarbeit mit der Piratenpartei nicht aus. Sie setzen sich dafür ein, dass der Open-Access-Gedanke weiter voran getrieben wird. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass Vorlesungen, Vorlesungsskripte und Haushalte im Internet frei zugänglich sind. Desweiteren fordern sie den Einsatz von Open-Source-Software als Standard an den Universitäten und die Verbesserung des Datenschutzes beim Umgang mit Studierendendaten. Weitere Informationen finden Sie unter:

→ <http://www.piratenhochschulgruppen.de/>



Wahlprogramm NRW

Die Piraten treten am 9. Mai mit einem eigenen Landeswahlprogramm zur Landtagswahl 2010 in Nordrhein-Westfalen an.

Innerhalb dieses Wahlprogramms hat der Landesverband Nordrhein-Westfalen die Grundsätze der Piratenpartei auf die landespolitischen Themen ausgedehnt und übertragen. Insbesondere der Bereich Bildungspolitik, der zu den Kernthemen der Piraten zählt, wurde hier sehr umfangreich bearbeitet. Ergebnisse sind unter anderem die Forderung nach einer flüssigen Schullaufbahn, die die derzeitigen Klassenverbände durch ein flexibles Kurssystem ersetzt und so die individuelle Förderung der Schüler ermöglicht. Die örtlichen Piraten setzen dabei nicht auf eine grundlegende Schulreform von oben, sondern wollen ihre Ideen mit den beteiligten Personen, also Schülern, Eltern und Lehrern weiterentwickeln. Auch Erwachsenen- und frühkindliche Bildung ist ein entscheidendes Thema im Bildungsprogramm der Piratenpartei Nordrhein-Westfalen.

Ein weiterer Bildungsschwerpunkt ist die Hochschulpolitik, in welcher die NRW-Piraten fordern: „Wir sind für die Abschaffung der Studiengebühren und für eine kritische Revision der Bologna-Prozesse, das Humboldtsche Bildungsideal steht dabei im Zentrum unsrer Überlegungen.“

Die Innenpolitik, die schon seit der Gründung der Piratenpartei eines der wichtigsten Themen der Piraten ist, wurde für den nordrhein-westfälischen Wahlkampf konkretisiert und manifestiert. Der Kampf gegen den heraufziehenden Sicherheits- und Überwachungsstaat steht hier erneut im Vordergrund. Die Piraten des Landesverbands fordern beispielsweise die Kennzeichnung von polizeilichen Einsatzkräften mit einer Dienstnummer, um die Verfolgung von polizeilichen Übergriffen zu ermöglichen. Um eine objektive Überprüfung der polizeilichen Arbeit zu erreichen, fordern die Piraten die Einrichtung einer unabhängigen Kontrollbehörde, an die sich Bürger mit Beschwerden über die Polizei wenden können. Gleichzeitig sehen die Piraten in Nordrhein-Westfalen aber auch die Notwendigkeit, gute polizeiliche Arbeit explizit zu fördern. Den Einsatz von schlecht ausgebildeten Hilfspolizisten lehnen die Piraten gänzlich ab, eine Amateurisierung der Polizei steht einer guten Polizeiarbeit definitiv entgegen. Um das Internet als öffentlichen Raum der Polizei zugänglich zu machen, setzen sich die Piraten für virtuelle Streifen statt einer pauschalen Überwachung des Internetverkehrs ein.

Als bisher unerschlossenes Thema haben die NRW-Piraten den Verbraucherschutz in ihr Wahlprogramm aufgenommen. Eine ganzheitliche Umsetzung mehrerer Kern- und Nebenthemen wie Datenschutz, Transparenz, der Freiheitsgedanke sowie stringente Lobbyismuskritik mündet in logischer Konsequenz im Verbraucherschutz. Dieser Tatsache tragen die Nordrhein-Westfalen durch umfangreiche Forderungen Rechnung. So wollen die Piraten beispielsweise die direkte Beteiligung von Lobbyisten an Gesetzesentwürfen einschränken und die Befugnisse und Pflichten des Datenschutzauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen ausbauen. Auch im Thema der Medienpolitik beziehen die NRW-Piraten für den Landtagswahlkampf Stellung. Eine GEZ-Gebühr auf Computer und Handys wird von ihnen zum Beispiel völlig abgelehnt. Hier werden derzeit Gebühren für unverlangte Leistungen erhoben und auch Nutzer zur Finanzierung herangezogen, die die aufgedrängten Inhalte nicht in Anspruch nehmen.



Um eine Berlusconiisierung der Medienlandschaft zu verhindern, fordern die NRW-Piraten die Änderungen im Landesmediengesetz, die Medienkartelle auf lokaler Ebene ermöglichen, zurückzunehmen. Hier ist die Meinungsvielfalt akut bedroht, denn eine funktionierende Presse ist für eine Demokratie unerlässlich.

Weitere Themenbereiche der Piraten in Nordrhein-Westfalen sind Umweltpolitik, Open Access und Wirtschaftspolitik. Auf dem Landesparteitag der nordrhein-westfälischen Piraten Ende Februar werden weitere Teile des Wahlprogramms beschlossen. Hier stehen unter anderem die Themen Kultur und Gesundheits- und Sozialpolitik auf der Agenda. Die NRW-Piraten zeigen damit deutlich, dass die Bezeichnung „Einthemenpartei“ für die Piratenpartei unzutreffend ist und sich die speziellen Sichtweisen und die ergebnisorientierte Offenheit der Piraten in vielen Themenbereichen anwenden lässt.



Bürgernähe
Der Kontakt zum Bürger wird auf vielfältige Art gesucht. Wie hier auf dem Infostand zum Opt-Out-Day in Karlsruhe



Aktuelle Pressemitteilungen

Aktuelle Pressemitteilungen finden Sie jederzeit auf:

→ <http://www.piratenpartei.de>

ältere unter:

→ <http://www.piratenpartei.de/navigation/presse/pressemitteilungen/2010>

Natürlich senden wir Ihnen auch gerne aktuelle Mitteilungen zu. Um in den Presseverteiler aufgenommen zu werden, senden sie bitte eine Email an:

presse@piratenpartei.de

Pressestellen

Bundesverband

Bundespressestelle Piratenpartei Deutschland

Simon Lange / Pressesprecher und Leiter Bundespressestelle

Mail: presse@piratenpartei.de

Fon: 030 / 609897510

Fax: 030 / 609897519

Mobil: 0163 / 9497684

→ www.piratenpartei.de

Postadresse

Piratenpartei Deutschland

Pflugstraße 9a

10115 Berlin

Junge Piraten (Jupis)

Pflugstraße 9a

10115 Berlin

Stephan Urbach, Felix Pöge, Julia Reda

Fon: 030 / 609897510

Mail: presse@junge-piraten.de



**Landespressestelle
Baden-Württemberg**

Pressesprecher: Dennis Laurisch

Mail: presse@piratenpartei-bw.de

Fon: 0711 / 9076950

→ www.piratenpartei-bw.de

Postadresse

Piratenpartei Baden-Württemberg

Postfach 4031

76025 Karlsruhe

**Landespressestelle
Bayern**

Pressesprecher: Dirk T. Polly

Mail: presse@piratenpartei-bayern.de

Fon: 01761 / 7472800

Fax: 08361 / 2023000

→ www.piratenpartei-bayern.de

Postadresse

Piratenpartei Bayern

Postfach 440534

80754 München

**Landespressestelle
Berlin**

Pressesprecher: Axel Kistner & Lena Rohrbach

Mail: presse@berlin.piratenpartei.de

Fon: 0174 / 4505145

→ berlin.piratenpartei.de

Postadresse

Piratenpartei Berlin

Andreasstr. 66

10243 Berlin

**Landespressestelle
Brandenburg**

Pressesprecher: Thomas Habisch

Mail: presse@piratenbrandenburg.de

Fon: 0170 / 7961083

Fax: 03375 / 922827

→ piratenbrandenburg.de

Postadresse

Piratenpartei Brandenburg

Postfach 601645

14416 Potsdam

**Landespressestelle
Bremen**

Pressesprecher: Ruben Bridgewater

Mail: presse@bremen.piratenpartei.de

Fon: 0421 / 9719896

→ www.bremen.piratenpartei.de

Postadresse

Piratenpartei Bremen

c/o Erich Sturm

Postfach 106401

28064 Bremen



**Landespressestelle
Hamburg**

Pressesprecher: Sebastian Hecht & Michael Vogel

Mail: presse@piratenpartei-hamburg.de

Fon: 040 / 22813780

→ www.piratenpartei-hamburg.de

Postadresse

Piraten Hamburg
Postfach 760828
22058 Hamburg

**Landespressestelle
Hessen**

Pressesprecher: Christian Hufgard/Hendrik Seipel-Rotter

Mail: presse@piratenpartei-hessen.de

Fon: 0152 / 01076778

→ www.piratenpartei-hessen.de

Postadresse

Piratenpartei Hessen
Postfach 900502
60445 Frankfurt am Main

**Landespressestelle
Mecklenburg-
Vorpommern**

Pressesprecher: Jan Klemkow

Mail: Jan.Klemkow@piraten-mv.de

Fon: 0173 / 1926069

→ www.piraten-mv.de

Postadresse

Piratenpartei Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 1131
23951 Wismar

**Landespressestelle
Niedersachsen**

Pressesprecher: Christopher Lang

Mail: presse@piraten-nds.de

Fon: 05066 / 996092

Fax: 03212 / 1023540

Mobil: 0151 / 57998137

→ www.piratenpartei-niedersachsen.de

Postadresse

Piraten Niedersachsen
Postfach 4732
30047 Hannover

**Landespressestelle
Nordrhein-Westfalen**

Pressesprecher: Rainer Klute

Mail: presse@piratenpartei-nrw.de

Fon: 0231 / 5349422

Mobil: 0172 / 2324824

→ wiki.piratenpartei.de/Landesverband_Nordrhein-Westfalen

Postadresse

Rainer Klute
Körner Grund 24
44143 Dortmund



**Landespressestelle
Rheinland-Pfalz**

Pressesprecher: Ingo Sauer

Mail: angelo.veltens@piraten-rlp.de

Fon: 0621/ 4254-734

Fax: 0621/ 4254-838

→ piraten-rlp.de

Postadresse

Piratenpartei Deutschland
Landesverband Rheinland-Pfalz
Postfach 201251
56012 Koblenz

**Landespressestelle
Saarland**

Pressesprecher: Thomas Brueck

Mail: presse@piratenpartei-saarland.de

Fon: 0174 / 9505141

→ www.piratenpartei-saarland.de

Postadresse

Piratenpartei Deutschland
Landesverband Saarland
Postfach 102326
66023 Saarbrücken

**Landespressestelle
Sachsen**

Pressesprecher: Udo Rupkalwis

Mail: presse@piraten-sachsen.de

Mobil: 0162 / 1860696

Fon: 0170 / 2101469

Fax: 0351 / 4266628

→ www.piraten-sachsen.de

Postadresse

Piratenpartei Sachsen
Postfach 100430
01074 Dresden

**Landespressestelle
Sachsen-Anhalt**

Pressesprecher: Andreas Ratanski und René Emcke

Mail: andreas.r@piraten-lsa.de

Fon: 0172 / 8777491 oder 0151 / 22786558

→ www.piraten-lsa.de

Postadresse

Piratenpartei Sachsen-Anhalt
Richard-Wagnerstr. 44
06114 Halle

**Landespressestelle
Schleswig-Holstein**

Pressesprecher: Philipp Stern

Mail: presse@piratenpartei-sh.de

Fon: 0163 / 2696618

→ www.piratenpartei-sh.de

Postadresse

Piratenpartei Schleswig-Holstein
Fackenburger Allee 11
23554 Lübeck



**Landespressestelle
Thüringen**

Pressesprecher: Alfred Welzhofer/Daniel Flachshaar

Mail: presse@piraten-thueringen.de

Mobil: 0170 / 3895288

Fon: 0361 / 2263065

→ www.piraten-thueringen.de

Postadresse

Piratenpartei Deutschland

Landesverband Thüringen

Postfach 80 04 26

99030 Erfurt

Bildmaterialien

Für Journalisten allgemein verwendbares

Bildmaterial finden Sie unter:

→ <http://www.piratenpartei.de/presse/bildmaterial>



Marina Kassel (#mk10)

Erstes bundesweites Treffen der Piratenpartei verstärkt interne Vernetzung und legt Basis für weiteres Wachstum

Am Wochenende vom 12. bis 14. Februar fanden sich Piraten aus ganz Deutschland in Kassel zum ersten bundesweiten Treffen ein. An der als „Marina Kassel“ bezeichneten Veranstaltung nahmen rund 100 Parteimitglieder aus ganz Deutschland teil. Darunter waren neben vielen Bundes-, Landes-, Bezirks- und Kreisvorsständen auch zahlreiche Mitglieder der Parteibasis als Abgesandte verschiedener Arbeits- und Projektgruppen.

Durch das Treffen haben die Piraten ihre Zusammenarbeit intensiviert, aus virtuellen Kontakten persönliche Beziehungen gemacht und eine bundesweite Unterstützung für den nordrhein-westfälischen Landtagswahlkampf vorbereitet. Damit sich auch die nicht vor Ort anwesenden Piraten über den Verlauf informieren konnten, wurde das gesamte Treffen, wie bei größeren Veranstaltungen der Piratenpartei üblich, live im Internet übertragen.

Ab Freitag Nachmittag fanden sich Piraten aus dem ganzen Bundesgebiet zu einem überregionalen Mitgliedertreffen in Kassel ein. Es war das erste große persönliche Treffen seit der Mitgliederexplosion von rund 800 Mitgliedern auf aktuell fast 12.000 Piraten innerhalb des letzten Jahres. Zuvor hatte sich die Piratenpartei nahezu ausschließlich über moderne Medien wie Telefon- oder Mumble-Konferenzen, Mailinglisten, Wiki-Strukturen und Twitter organisiert. Auch der Wahlkampf zur Bundestagswahl, bei der die Piraten deutschlandweit 850.000 Wähler überzeugen konnten und damit 2,0% der Stimmen holten, wurde überwiegend im Internet vorbereitet und koordiniert.

Nach einem zwangslosen Kennenlernen in der Kasseler Innenstadt am Freitag Abend stand der Samstag im Zeichen der thematischen Arbeit. Dabei fanden Workshops mit zahlreichen bundesweiten und regionalen Arbeitsgruppen statt, bei denen über die innerparteiliche Organisation diskutiert wurde. Zentrales Thema war dabei die innerparteiliche Demokratie mit dem Ziel, die basisdemokratische Struktur auch bei einer vervielfachten Mitgliederzahl zu erhalten. Auch die internationale Zusammenarbeit mit Piraten aus anderen Ländern über die „Piratenpartei International“ (PPI) stand auf der Agenda. Zudem stellten die Netzwerke „Nordpiraten“ und „Neufünfland“ ihre Konzepte zur noch engeren Kooperation mit Nachbar-Bundesländern vor.

Ein weiterer Themenschwerpunkt der „Marina Kassel“ war die am 9. Mai 2010 anstehende Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen. Dabei präsentierten Spitzenkandidat Nico Kern sowie Mitglieder des NRW-Landesvorstands und der Projektgruppe Landtagswahlkampf („PG LTW NRW“) den aktuellen Stand der Vorbereitungen. Im Anschluss diskutierten sie mit den Piraten aus anderen Landesverbänden darüber, wie diese zum nordrhein-westfälischen Wahlkampf beitragen können. Dabei kündigten unter anderem zahlreiche Parteimitglieder aus ganz Deutschland an, sich persönlich vor Ort im Wahlkampf zu engagieren. Auch boten sie an, überregional finanzielle Unterstützung zu leisten und organisierten die Nutzung des bundesweiten Know-hows zu Kampagnen, Plakatgestaltung und Pressearbeit.



„Mit diesem Treffen hat die Piratenpartei einen entscheidenden Sprung nach vorne gemacht.“, freut sich Jens Seipenbusch, der in Münster/NRW ansässige Bundesvorsitzende der Piraten. Auch seine Vorstandskollegen sind hochzufrieden mit den Ergebnissen der „Marina Kassel“. So resümiert der aus Bayern stammende Andreas Popp: „Wir haben uns auf die Herausforderungen der vervielfachten Mitglieder eingestellt und sind jetzt für das zu erwartende weitere Wachstum der Partei gerüstet.“

Begeistert ist auch die Landesvorsitzende Nordrhein-Westfalens Birgit Rydlewski: *„Wir sind überwältigt von den Hilfsangeboten aus allen Ecken Deutschlands. Dies zeigt, wie wichtig die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen für die gesamte Partei ist.“* Ähnlich äußert sich auch Nico Kern, Spitzenkandidat der Piratenpartei für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen: *„Dass Piraten von Kiel bis Karlsruhe und von Greifswald bis Regensburg sich persönlich im NRW-Wahlkampf engagieren werden, ist für uns alle ein enormer zusätzlicher Ansporn.“*

Die Organisatoren der „Marina Kassel“, die vom hiesigen Kreisverband der Piratenpartei ausgerichtet wurde, sehen sich durch diese Resultate für ihre Arbeit belohnt. Volker Berkhout, Vorsitzender des KV Kassel, sagt dazu: *„Angesichts des positiven Feedbacks aller Teilnehmer dieses ersten bundesweiten Treffens hat sich die Mühe ausgezahlt. Bei allen Freiwilligen, die zum Gelingen beigetragen haben, bedanke ich mich im Namen der gesamten Partei herzlich für ihre Hilfe.“* Auch Mitorganisatorin Desiree Huthmacher, Vorsitzende des Landesverbands Hamburg, schließt sich seinem Dank an und ist überzeugt: *„Nach diesem großen Erfolg wird es sicher bald schon weitere Treffen dieser Art geben!“*

Links Tagesordnung/Teilnehmer der „Marina Kassel“

→ http://wiki.piratenpartei.de/Marina_Kassel

Bilder von der „Marina Kassel“

→ <http://www.flickr.com/groups/MarinaKassel>

Bundespressestelle:

Simon Lange
Mobil: 0163 / 9497684
Fon: 030 / 609897510
Fax: 030 / 609897519
Mail: presse@piratenpartei.de
Piratenpartei Deutschland
Pflugstraße 9a
10115 Berlin

Verantwortlicher Redakteur:

Daniel Flachshaar
Mobil: 0151 / 10797932
Fon: 030 / 609897513
Mail: daniel.flachshaar@piratenpartei.de



Die Piratenpartei Deutschland beschäftigt sich mit entscheidenden Themen des 21. Jahrhunderts. Das Recht auf Privatsphäre, eine transparente Verwaltung, eine Modernisierung des Urheberrechtes, freie Kultur, freies Wissen und freie Kommunikation sind die grundlegenden Ziele der Piraten.

Bei der Bundestagswahl im September 2009 erreichte die Piratenpartei aus dem Stand 2,0 Prozent bzw. 845.904 Stimmen. Im Vergleich zur Europawahl im Juni 2009 (0,9 Prozent, 229.464 Stimmen) konnten die Piraten die Zahl ihrer Stimmen sogar fast vervierfachen. Die Piratenpartei hat mittlerweile 12.000 Mitglieder.

Die Piratenpartei ist in den Kommunalparlamenten von Aachen und Münster vertreten.

*Verantwortlich für den Inhalt dieser Pressemitteilung:
Bundespressestelle der Piratenpartei Deutschland*

*Verantwortlich für den Versand dieser Pressemitteilung:
Bundespressestelle der Piratenpartei Deutschland*



Grundlagen zur Piratenpartei

In den letzten Jahren hat sich die Digitalisierung aller Lebensbereiche in einem rasanten Tempo entwickelt. Dieser Vorgang bietet einerseits für die Weiterentwicklung von Wissen und Kultur sowie Kommunikation große Vorteile. Andererseits verbergen sich hier bisher ungeahnte Gefahren für die Freiheit und Würde des Menschen. Die Schnelligkeit, mit der die Digitale Revolution voranschreitet, überfordert nicht nur den Einzelnen, sondern auch die gesellschaftliche Meinungsbildung und die staatliche Gesetzgebung. Die Möglichkeit, diesen Prozess auf der Ebene eines einzelnen Staates zu gestalten, ist durch die enorme Globalisierung praktisch nicht mehr gegeben. Die bisherigen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen stehen heute ausnahmslos auf dem Prüfstand.

Insbesondere die Angst vor internationalem Terrorismus lässt falsche Antworten auf diese Herausforderung entstehen, die einer entstehenden globalen Überwachungsgesellschaft Vorschub leisten. Das empfindliche Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Freiheit, das zu wahren auch Aufgabe des Staates ist, verschiebt sich momentan zu stark in Richtung Sicherheit. Durch verschiedene Gesetzesentwürfe sind der freie Zugang zu Kultur und Wissen, die informationelle Selbstbestimmung des Bürgers und explizit die Privatsphäre bedroht. Doch nur auf diesen Grundpfeilern kann eine demokratische, sozial gerechte, freiheitlich selbstbestimmte, globale Ordnung entstehen. Sie sind die Basis für eine zukünftige Informationsgesellschaft.

Die Piratenpartei versteht sich daher als Teil einer weltweiten Bewegung, die diese Ordnung zum Vorteil aller mitgestalten will. Die genannten Themen sind nicht nur für Piraten relevant, sondern für Bürger aus dem gesamten traditionellen politischen Spektrum unterstützenswert. Privatsphäre und die Freiheit von Wissen und Kultur gehören mit zu den höchsten Gütern unserer Gesellschaft.

Die Ziele der Piratenpartei sind damit jedoch nur unzureichend benannt. Die Grundrechte der Menschen sind zwar im Grundgesetz festgeschrieben, müssen aber weiterhin bewahrt und geschützt werden. Deswegen lehnt die Piratenpartei jegliche Änderungen am ersten Abschnitt (Art. 1 bis 19) des Grundgesetzes kategorisch ab und kämpft auch dafür, diese Rechte international durchzusetzen.

Sowohl digital als auch real steht die Piratenpartei für Privatsphäre und Datenschutz eines jeden Bürgers, um die Freiheit und Würde des Menschen zu schützen. Keine Regierung darf, in welcher Form auch immer, Mechanismen und Methoden einführen, die zu einer pauschalen Überwachung des öffentlichen Raumes führen. Jedem Bürger muss das Recht auf Anonymität garantiert werden. Ebenso muss auch jegliche Kommunikation, ob elektronisch oder nicht-elektronisch, vertraulich behandelt werden. Deswegen setzt sich die Piratenpartei für eine Ausweitung des Briefgeheimnisses zu einem generellen Kommunikationsgeheimnis ein.

Im selben Zuge muss das Recht auf informationelle Selbstbestimmung eines jeden Bürgers gestärkt werden. Jeder Einzelne muss die Möglichkeit haben, die Verwendung, Weitergabe und besonders die kommerzielle Nutzung seiner persönlichen Daten zu kontrollieren und im Bedarfsfall einzuschränken.



Weiterhin will die Piratenpartei eine transparentere politische Arbeit in Deutschland aufbauen. Die Entscheidungsfindungsprozesse, Vertragswerke, Diskussionspapiere und Verordnungen auf Bundesebene müssen ebenso nachvollziehbar öffentlich gemacht werden wie Abhängigkeiten zwischen Politikern und Unternehmen. Gleichzeitig sollen Volksbegehren auch auf Bundesebene möglich gemacht werden. Denn gerade sie zeigen, dass sich ein Großteil der Bürger mit einem Thema auseinandergesetzt hat und seine Meinung äußert. In einem demokratischen System darf diese Meinung nicht ungehört bleiben.

Im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Gesellschaft gibt es Bestrebungen einiger politischer Kräfte, eine Inhaltsfilterung im Internet zu etablieren. Solch staatliche Kontrolle des Informationsflusses, also Zensur, lehnt die Piratenpartei kategorisch ab. Der Kampf gegen rechtswidrige Angebote jeglicher Art muss jederzeit mit rechtsstaatlichen Mitteln geführt werden. Die Etablierung einer Zensurinfrastruktur, mit welcher Begründung auch immer, ist absolut inakzeptabel.

Die Piratenpartei fordert eine Überarbeitung des Urheber- und Nutzungsrechtes, das sich bis heute immer weiter weg vom Schutz des Urhebers hin zu einem Verwerterrecht entwickelt hat. Auf Grund der Entwicklungen im elektronischen Bereich haben sich die Grundlagen für viele Geschäftsmodelle künstlerischer Arbeit radikal geändert. Anstatt jedoch diesen alten Modellen nachzutruern und sie mit unzumutbaren Eingriffen in die Privatsphäre der Bürger künstlich am Leben erhalten zu wollen, wollen die Piraten neue Modelle entwickeln, die sowohl den marktwirtschaftlichen Interessen der Urheber, als auch den Rechten der Bürger auch im digitalen Zeitalter gerecht werden.

Ähnliches gilt für das heutige Patentrecht. Seinem ursprünglichen Zweck, Innovationen zu fördern, wird es oftmals nicht mehr gerecht und erweist sich stattdessen als Innovationshemmnis und Behinderung des technischen und ökonomischen Fortschritts. Die Piratenpartei lehnt Patente auf das Leben, inklusive der Patente auf Saatgut und Gene, grundsätzlich ab. Der Privatisierung menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens ist mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der Grundsatz der Freiheit hat auch in Bezug auf Information und Bildung Gültigkeit. Die Piratenpartei setzt sich dafür ein, jedem Menschen unabhängig von Herkunft und Status einen freien Zugang zu Wissen und Bildung in aller Vielfalt zu ermöglichen. Die Erhebung von Gebühren auf Bildung ist unzumutbar. Die Finanzierung einer angemessenen Bildungsinfrastruktur ist in Form des Staates Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Trotz des staatlichen Bildungsauftrages soll die Erziehung in Bildungseinrichtungen die Erziehung durch die Eltern nicht ersetzen. Zur umfassenden Bildung gehört, dass sich beide Formen der Erziehung gegenseitig ergänzen und fördern.



Termine 2010

9. Mai 2010: Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen

Die Piratenpartei wird das erste Mal an den Wahlen zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen teilnehmen.

15. Mai - 16. Mai 2010: Bundesparteitag 2010 in Bingen am Rhein

In der Alten Wagenausbesserungshalle in Bingen am Rhein treffen auf einer Mitgliederversammlung Piraten aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen verabschieden sie das Parteiprogramm und wählen aus ihrer Mitte heraus einen neuen Bundesvorstand sowie ein Schiedsgericht.